

Ein duftender Märchenwald

Früher konnte ich mit Rhododendren nicht viel anfangen. Aber vor einem Jahr bereisten mein Mann und ich die schottische Westküste und besuchten den Arduaine Garden in der Nähe von Oban, acht Hektaren mit Borden und lichten Waldstücken, die hauptsächlich aus Rhododendren und Azaleen bestehen. Viele der Rhodos sind dort so hoch wie in der Schweiz die Bäume, und manche haben Blätter wie Dinosaurierpfoten. Und erst die Blüten! Das reinste Farbenmeer! Seit diesem Gartenbesuch habe



Foto: Christian Lanz

RHODODENDREN UND AZALEEN pflanzt man am besten jetzt, wenn sie in voller Blüte sind.

ich eine neue Lieblingspflanze: die Azalee namens *Rhododendron narzissiflorum*. Sie bildet einen kompakten Strauch voller gelber Blüten, und sie hat mit ihrem süssen Narzissenduft den ganzen Märchenwald verzaubert. Das Traurige daran ist nur, dass es sich um eine Seltenheit handelt. Seit einem Jahr versuche ich, einen *Rhododendron narzissiflorum* zu kaufen, bis jetzt vergeblich. Der Steckling, den ich im schottischen Park stibitz und während des Rests der Reise in einer Mineralwasserflasche mitgetragen habe, hat leider auch nicht gewurzelt. Also tröste ich mich mit anderen duftenden Azaleen. Die blattabwerfenden Sorten haben im allgemeinen das stärkste Parfum. Die immergrünen Rhodos hingegen faszinieren nur mit ihren Blüten. Azaleen und Rhododendren kauft man jetzt, da sie in voller Blüte sind. Bekanntlich gedeihen Rhodos am besten im sauren Moorbeet. Das klingt nach viel Arbeit, ist aber gar nicht so schlimm, denn die Grube muss nur einen halben Meter tief sein. Zuerst schaufelt man eine Handbreit Kies hinein, und dann füllt man mit Moorbeeterde, einer speziellen Torfmischung aus dem Garten-

center, auf. Verrottete Blätter und Tannennadeln sind als Beigabe gut. Beim Einpflanzen der Azaleen und Rhodos darauf achten, dass die Erdballen gut durchfeuchtet sind und auf gleichem Niveau in den Boden kommen, wie sie im Topf waren. Grosszügig wässern, danach den Boden mit Rindenmulch bedecken, um die Feuchtigkeit zu speichern. Wer sich die Mühe mit dem Moorbeet ersparen oder aus Umweltschutzgründen keinen Torf verbrauchen will, kann neuerdings auf kalktolerante Rhodos der Sorte «Inka» ausweichen. Sie wachsen auf einer Wurzelunterlage, die bereits bei einem pH-Wert um 6 gedeiht; ein kalkarmer Boden genügt also. Azaleen und Rhododendren schätzen feuchtes Klima, deshalb werden sie an der schottischen Westküste so gross. In der Schweiz hilft man nach, indem man sie bei trockenem Wetter täglich duscht

und genug Wasser den Stamm hinunter und in den Wurzelballen rinnen lässt. Das Wasser sollte kalkfrei sein, also am besten Regenwasser aus der Tonne verwenden. Im Gegensatz zu den meisten Pflanzen, die man nicht täglich, dafür kräftig giesst, ist es für die Rhodos besser, ihre flachen, kompakt verfilzten Wurzelballen stets feucht zu halten. Eben habe ich auch herausgefunden, was es mit den urtümlich aussehenden, anthrazitgrauen Käfern auf sich hat, die scherschmittartige Löcher in die Rhodo-

dendrenblätter fressen. Sie heissen Dickmaulrüssler und leben – genau: im Moorbeet! An meinen Rhodos labt sich die Sorte *Otiorrhynchus salicicola*, eineinhalb Zentimeter gross und nimmersatt. Man kann sie aber biologisch mit Nematoden bekämpfen. Das sind mikroskopisch kleine Fadenwürmer, die sich nur in diesen Käfern vermehren und sie so zum Verschwinden bringen (Bezugsquelle: www.biocontrol.ch oder Telefon 062 - 927 28 40).

Buchtipp: «Kleine Gärten»

Auch schattige Hausecken oder schuschachtelgrosse Balkone lassen sich in ein blühendes Paradies verwandeln. Eben ist ein sehr schön gestaltetes Gartenbuch erschienen, in dem von Grund auf erklärt wird, wie man einen kleinen, ja sogar einen winzigen Garten anlegt. Die Anleitungen sind verständlich geschrieben, und zahlreiche Farbfotos geben Beispiele und Anregungen zum Nachmachen: Da werden Hauseingänge mit einer Lavendel-Allee gesäumt, vor hässlichen Mauern entsteht dank Wandmalerei eine lauschige Toskana-Ecke, Kelleretagen und abgesenkte Terrassen werden durch Spiegel scheinbar verdoppelt, Seerosen und Goldfische gedeihen in Holzbottichen und schmucken Keramikgefässen. Der Phantasie sind auch auf kleinstem Raum keine Grenzen gesetzt!

Richard Bird: «Kleine Gärten – Planung und Gestaltung», Dumont Verlag, 128 Seiten, Fr. 39.90.